

## Strassenbahner Winterthur

Am 6. Januar 1923 trat die Gruppe Strassenbahner zur ordentlichen Generalversammlung im „Schweizergruss" zusammen. In verdankenswerter Weise konnte unsere Strassenbahnmusik zur Mitwirkung beigezogen werden und haben ihre Weisen zur Verschönerung des ganzen Anlasses beigetragen.

Die ersten Traktanden, wie Protokoll usw., fanden ihre rasche Erledigung. Die Betriebseröffnung der Tramlinie nach Seen erforderte 4 Mann Personalvermehrung und konnten deshalb 4 Kollegen der Ablösergruppe in den ständigen Tramdienst eintreten und heissen wir sie auch in unseren Reihen willkommen und hoffen, in ihnen aufrichtige Kollegen und treue Kämpfer unserer Gewerkschaft zu finden.

In einem Schreiben durch Protokollauszug teilt der Stadtrat seine Stellungnahme zur Marktfrage mit. Von einer Verlegung des Marktes „am Graben" auf unser Gesuch, in ein anderes Quartier wird Umgang genommen. Dem Personal erscheint diese Stellungnahme unverständlich. Sollte sich aber bei gegebener Zeit ein Unfall diesbezüglich ereignen, werden wir nicht unterlassen, in der Tagespresse die Bevölkerung über die unsererseits gestellten Forderungen aufzuklären. Auf gestellten Antrag wird beschlossen, beim Eisenhahndepartement in Bern Umfrage zu halten, ob der Raum zwischen den Marktständen in einer Länge von 200 bis 300 Metern und den durchfahrenden Tramwagen der gesetzlichen Vorschrift entspreche.

Es soll versucht werden, einem älteren Mitgliede und Kollegen auf schriftlichem Wege an den Stadtrat eine finanzielle Besserstellung zu erwirken.

Der gut abgefasste Jahresbericht und Jahresrechnung der Unterstützungskasse werden vom Obmann, Genosse Th. Jucker, verlesen und unter bester Verdankung für seine geleistete Arbeit im verflossenen Jahr abgenommen. In seinem Bericht bemängelt der Obmann unter anderem den Schlendrian einer Anzahl Kollegen im Versammlungsbesuch sowie bei der Beitragszahlung. Es ist schon bedenklich und beschämend für die Gruppe Strassenbahner, wenn in dieser Kategorie Mitglieder mit ihren Beiträgen im Rückstand sind.

Wahlgeschäft: Als Obmann konnte unser bisheriger Genosse Th. Jucker, Tramführer, für eine weitere Amtsdauer gewählt werden, trotzdem er sich ziemlich ablehnend geäussert hatte. Einstimmig schenkte ihm die Versammlung das Zutrauen und sei ihm an dieser Stelle die Annahme verdankt. Mit obiger Wahl konnten sich auch die beiden anderen bisherigen Genossen Albert Bretscher und Hans Kuhn zu einer Wiederwahl entschliessen.

Im weiteren nahm die Gruppe Stellung zu den Wahlen der ordentlichen Sektions-Generalversammlung vom 20. d.M. und bestimmte ihre Vertreter in den Hauptvorstand und in die diesbezüglichen Ämter. Mit wenigen Ausnahmen beliebten die Bisherigen, und wo Ersatz notwendig, ging die Wahl reibungslos vor sich.

Einstimmig beschliesst die Versammlung, dass beim Departement in Bern in einem Schreiben angefragt werden solle, wie die Regelung der Rasttage und des Ferienurlaubs, die im alten Jahr restant geblieben, im neuen Jahr erfolgen solle und ob hierüber bindende Bestimmungen vorhanden seien.

Die Bussenzahlung, die in der Diskussion hohe Wellen schlug, wurde durch Beantragung mehrheitlich aufgehoben.

Unter andrem wurde auch noch das kollegiale Verhalten einer Anzahl Kollegen gegenüber dem Exgenossen Herrmann Burren bemängelt. Es wäre nun endlich an der Zeit, wenn Disziplin geübt würde.

Zirka 1 ½ Uhr morgens war offizieller Schluss der Versammlung und verlebten die noch anwesenden Genossen in nachherigem kameradschaftlichen Beisammensein noch ein paar gemütliche Stunden. Freie Darbietungen einiger Kollegen verkürzten die Zeit und zwischenhinein lauschten wir den Weisen unserer flotten Gruppenmusik.

Der Gemeinde- und Staatsarbeiter, 1923-01-26.  
Strassenbahner Winterthur >GV 1923-01-06.doc.